

Georg Anton Bredelin (1752–1814)

Ein begabter Dichter und Schulmeister aus Biberach an der Riß

Frank Schrader

Vorbemerkung

Die Stadt Wolfach gehört zu den wenigen Orten der schwäbisch-alemannischen Fasnetlandschaft, in denen noch regelmäßig Fasnetspiele stattfinden. Über 80 Spiele sind hier im Verlauf von fast zweihundert Jahren entstanden, wobei der verdiente Wolfacher Heimatforscher Josef Krausbeck wohl die meisten Spiele geschrieben, ausgestaltet oder aufgeführt haben dürfte. Ihm gelang es auch, das älteste Festspiel, „Die Weibermühle von Tripstrill“ von Georg Anton Bredelin, wieder nach langer Pause auf die Bühne zu bringen. Auf seine Anregung hin entstand dieser Bericht, der all das enthält, was er in den vergangenen Jahren über den Autor der Weibermühle entdeckte sowie die Erkenntnisse, die ich seit dem 200. Jubiläum des Singspieles erlangen konnte, vor allem die bislang unbekanntten Werke Bredelins, das Singspiel „Das Ziel und End des Menschen“ und das Gedicht „Minervens letztes Fest“, die sich in der F. F. Hofbibliothek Donaueschingen fanden.

1. Herkunft, Familie¹

Im Jahre 1752, am 18. September, erblickte Georg Anton Bredelin als Sohn des Senators und Kriegskassiers Lorenz Bredelin und der Barbara Rauch in der alten Reichsstadt Biberach an der Riß das Licht der Welt. Die Bredelins waren eine der reichsten und angesehensten Familien der Stadt, die schon 1389 erstmals erwähnt wurde. Das Bürgerbuch (1490–1792) verzeichnet 1688 einen Martin Bredelin, Handelsmann aus Damaso am Comer See, der sich mit der Jungfer M. Barbara Glaser verheiratete. Zu den Kriegskosten im spanischen Erbfolgekrieg hatte ein Martin Bredelin in den Jahren 1702–1704 den für die damalige Zeit sehr hohen Betrag von 1623 fl 16 kr beizusteuern. Ein Bruder Georg Antons wurde Kaufmann, ein zweiter Geistlicher, und seine Schwester heiratete den Senator von Braunendal.

2. Seine Ausbildungszeit in Biberach und Marchtal

Georg Anton Bredelin besuchte jedenfalls die katholische Lateinschule² zu Biberach und studierte danach, vermutlich an der Klosterschule Oberarchtal, Philosophie³. Hier kam er vielleicht in Kontakt mit dem schwäbischen Dialektdichter Sebastian Sailer (1714–1777)⁴ und lernte den Typus